



Fischotter



Fischadler



An manchen Stellen der Groß Schauener Seenkette bilden Seerosen breite Gürtel.

Sielmanns
Naturlandschaften
Großschauener Seen



Wasserbüffel

Leitbild Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen inklusive übertragener Naturerbeflächen

1. Gebietsbeschreibung

Die Sielmanns Naturlandschaft (SNL) Groß Schauener Seen umfasst eine Fläche von 1.150 Hektar (Stand 2013). Sie befindet sich ca. 50 km südlich Berlins innerhalb der naturräumlichen Haupteinheit des Brandenburgischen Heide- und Seengebietes, das durch zahlreiche Gewässer und Feuchtgebiete sowie trockenwarme Standorte auf nährstoffarmen Sanden geprägt wird. Die Groß Schauener Seenkette bildete sich nacheiszeitlich und stellt Reste großer wassergefüllter Becken dar. Sie ist heute mit 880 Hektar freier Wasserfläche der fünftgrößte natürliche See Brandenburgs und weitestgehend frei von Freizeitaktivitäten. Des Weiteren ist der 35 Hektar große Alte Wochowsee Bestandteil der Naturlandschaft.

Die Ufer der Seen sind geprägt durch ausgedehnte Verlandungszonen mit Schwimmblatt- und Röhrichtgesellschaften sowie Erlenbrüchen, bzw. kleinflächigen Moorwäldern. Landseitig schließen anmoorige Feuchtwiesen an, die extensiv genutzt werden und stellenweise Vorkommen salztoleranter Pflanzen aufweisen. Zudem kommen aus Pflanzung hervorgegangene Kiefernforsten vor. Eingestreut finden sich hier ein

vermutlich kulturhistorisch entstandener Flechten-Kiefernwald in schlechtem Erhaltungszustand, einige Buchengruppen sowie kleinflächig Eichenmischwald. Insgesamt befinden sich 68 Flurstücke mit 50,35 Hektar an Naturerbeflächen innerhalb der Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen. Sie umfassen insbesondere schmale Uferabschnitte der Seen mit vorwiegend Röhricht- bzw. Schilfgesellschaften und Erlenbrüchen sowie den Alten Wochowsee. Die Groß Schauener Seen sind wegen der Vorkommen seltener Tier- und Pflanzenarten insbesondere der Feuchtgebiete und ihrer Funktion als Rast- und Überwinterungsgebiet für Zugvögel von besonderer Bedeutung.

Im Gebiet vorkommende Tierarten

Säugetiere:

Die Liegenschaft ist Lebensraum für die semiaquatischen Säugetiere Fischotter und Wasserspitzmaus. Ende 2013 wurde erstmalig die Ansiedlung eines Bibers festgestellt. Es konnten bislang sieben Fledermausarten nachgewiesen werden. Davon kommen Zwerg- und Mückenfledermaus, Großer Abendsegler und Braunes Langohr regelmäßig vor. Für Wasserfledermaus, Klei-

Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen

nen Abendsegler und Rauhautfledermaus liegen Einzelbeobachtungen vor. Neozoen sind mit Bisam, Nutria, Waschbär und Mink vertreten.

Vögel:

Im Gebiet kommt eine Vielzahl von Vogelarten der Röhrichte und Gewässer vor, die hier brüten, rasten und überwintern. Wiesenbrüter spielen in den Grünlandflächen der Heinz Sielmann Stiftung eine untergeordnete Rolle, Waldarten finden in den ausgedehnten Kiefernmonokulturen bislang nur beschränkt geeignete Habitate. Kleinflächig vorhandene Buchenbestände sind jedoch zuverlässig Brutplatz von Schwarzspecht und Hohлтаube. Exemplarisch seien folgende hier vorkommende Arten genannt, die zum Teil Begründung für die Integration des Gebiets in das Vogelschutzgebiet „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“ waren:

Brutvögel: Fischadler, Rohrdommel, Rohrschwirl, Rohrweihe, Rohrammer, Bartmeise, Kranich, Wasserralle, Graugans, Drosselrohrsänger, Schilfrohrsänger, Teichrohrsänger, Blaukehlchen, Rotmilan, Schwarzmilan.
Nahrungsgäste: Seeadler, Kormoran, Flusseeeschwalbe, Trauerseeschwalbe
Überwinterer und Durchzügler: Saatgans, Blässgans

Amphibien/Reptilien:

Die auffälligsten Arten aus dieser Gruppe stellen Ringelnatter und Moorfrosch dar. Beide sind im Gebiet häufig. Des Weiteren kommen Zauneidechse und Blindschleiche vor. Erdkröten sind selten, die Bestände der Rotbauchunke sind am Erlöschen, es liegt ein Nachweis des Kammmolches vor. Zum Status der Schlingnatter ist nichts bekannt. Die früheren Vorkommen von Laubfrosch und Kreuzkröte sind erloschen.

Fische:

Typische Vertreter der Fischfauna sind Zander, Barsch, Hecht, Schleie, Karpfen und weitere Arten eutropher Flachwasserseen. Als Arten des Anhangs 2 FFH sind Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bitterling und Rapfen zu nennen. Aktuelle Angaben zum Erhaltungszustand dieser vier Arten liegen jedoch nicht vor.

Insekten:

Zu dieser Artengruppe liegen keine systematischen Erhebungen vor. Typische Heuschreckenarten der Feuchtwiesen sind Sumpfschrecke, Gemeiner und Wiesen-Grashüpfer sowie Säbel-Dornschröcke. Häufige Libellenarten sind Große und Kleine Königslibelle, Großer Blaupfeil, Blutrote Heidelibelle, Kleines Granatauge, Becher-Azurjungfer und Große Pechlibelle. Im Jahr 2013

wurde erstmals der Große Feuerfalter in wenigen Individuen auf einigen Feuchtwiesen nachgewiesen. Ei- und Raupenfunde legen die erfolgreiche Reproduktion dieser mobilen Art nahe.

Im Gebiet vorkommende Pflanzenarten

Eine langfristige Untersuchung zu vorkommenden Pflanzen wurde zu Zeiten der DDR durchgeführt. Die umfangreichen Ergebnisse wurden in der Bücherei von Storkow aufbewahrt und sind dort im Zuge von Aufräumarbeiten leider vernichtet worden. Kenntnisse sind daher kursorischer Art. Submerse Makrophyten sind, abgesehen vom Alten Wochowsee, kaum vorhanden. Auswahl charakteristischer und Wert gebender Arten:

Schwimtblattzone: Weiße See- und Große Teichrose, Froschbiss

Röhrichtzone: Schilf, Schmalblättriger Rohrkolben, Teichbinse

Erlenbrüche: Schwarzerle, Sumpfdotterblume, Wasserfeder, Sumpfcalla, Sumpffarn

Moorwälder: Moorbirke, Torfmoose, Moosbeere, Rundblättriger Sonnentau, Königsfarn

Feuchtgrünland: Breitblättriges Knabenkraut, Fieberklee, Sumpf-Blutauge, Prachtnelke, Sumpf-Pippau, Stranddreizack, Kriechender Sellerie, Kuckuckslichtnelke

2. Schutzstatus und behördliche Ziele

Die Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen liegt innerhalb des 1.906 Hektar großen Naturschutzgebietes Groß Schauener Seenkette. Als Bestandteil des Naturparks Dahme-Heideseen unterliegt das Gebiet auch dem Schutzstatus eines Naturparks nach Brandenburger Landesrecht. Das Naturschutzgebiet befindet sich im FFH-Gebiet Groß Schauener Seenkette und im Vogelschutzgebiet Spreewald-Lieberoser Endmoräne.

Schutzzweck des Naturschutzgebietes ist

1. die Erhaltung und Entwicklung als überregional bedeutsamer Brut-, Nahrungs- und Rastraum für Sumpf- und Wasservögel sowie als Lebensraum sonstiger typischer wildlebender Tier- und Pflanzenarten
2. die dauerhafte Sicherung und Erhaltung von natürlichen eutrophen Seen, Moorwäldern, Salzwiesen sowie Erlen- und Eschenwäldern an Fließgewässern als zum Teil prioritäre Lebensraumtypen nach Anhang I der Richtlinie 92/43/EWG sowie von Steinbeißer, Schlammpeitzger, Fischotter und anderen Tierarten nach Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG
3. die Erhaltung eines großen störungsarmen Seengebietes im Umfeld von Berlin wegen seiner Seltenheit, der Vielfalt darin vertretener natürlicher und natur-



Erlenbrüche – die Mangroven Mitteleuropas

naher Lebensräume sowie der sich daraus ergebenden besonderen Eigenart und hervorragenden Schönheit.

Der Pflege- und Entwicklungsplan des Naturparks Dahme-Heideseen ergänzt die Naturschutzgebietsverordnung um folgende Aspekte:

- Erhaltung der Störungsarmut des Gebiets
- Verbesserung der Wasserqualität der Groß Schauener Seenkette
- Extensive Nutzung von Niedermoorstandorten als Grünland
- Dauerhafte Nutzungsaufgabe gewässerbegleitender Feuchtwälder
- Langfristige Umwandlung von Kiefernforsten in struktur- und artenreiche, altersgemischte Kiefern-, Kiefern-Traubeneichen- oder Eichenmischwälder
- Sicherung der guten Wasserqualität des Alten Wochowsees sowie dessen Störungsarmut

3. Leitbild für die Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen:

Abgeleitet von den natürlichen Voraussetzungen und den Vorgaben zum Schutz des Gebiets wird folgendes Leitbild formuliert:

Die Groß Schauener Seenkette und der Alte Wochowsee sind eutrophe Flachwasserseen mit einer den natürlichen Gegebenheiten entsprechenden Wasserqualität und den typischen Verlandungszonen bzw. Vegetationseinheiten. Sie sind eingebettet in eine alte

Kulturlandschaft mit extensiv genutzten Feuchtwiesen, urwaldartigen ungenutzten Erlenbrüchen, struktur- und artenreichen Laub-Mischwäldern sowie kulturhistorisch entstandenen Waldbildern. Das standörtlich mögliche Arteninventar ist vollständig vorhanden. Die Bestände der Tier- und Pflanzenarten befinden sich in einem günstigen Erhaltungszustand. Das Gebiet zeichnet sich durch seine Großflächigkeit und Ungestörtheit aus.

4. Ziele und geplante Maßnahmen für die Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen:

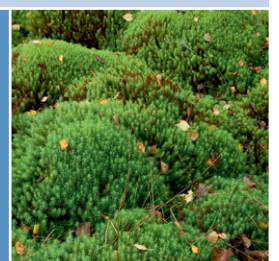
- Eigentumsrechtliche Sicherung für den Naturschutz wertvoller Flächen gegen konkurrierende Nutzungsansprüche
- Pflege und Entwicklung wertvoller Feuchtwiesen
- Erhalt, Pflege und Entwicklung wertvoller Brachestadien von Feuchtwiesen
- Die grundsätzliche Aufgabe der Nutzung vorhandener Erlenbrüche
- Umbau von Kiefernmonokulturen zu struktur- und artenreichen Mischwäldern
- Revitalisierung von Flechten-Kiefernwäldern
- Sicherung der Vorkommen des jetzigen Artbestands
- Schaffung der Voraussetzungen für die natürliche (Wieder-)Ansiedlung nicht mehr im Gebiet vorkommender Arten
- Erhalt angepasster extensiver Landnutzungen (Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft) als maßgebliche Elemente einer wertvollen Kulturlandschaft



Moorfrosch



Sumpfdotterblumen
im Erlenbruchwald



Moos

Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen

Gewässer

Die Groß Schauener Seenkette wurde etwa bis in die achtziger Jahre intensiv zur Tierproduktion (Enten und Karpfen) genutzt. Daraus resultierten Nährstofffrachten, die sich bis heute bemerkbar machen. So sind Makrophyten und Großmuscheln zurzeit nur spärlich vertreten. Da bis auf atmosphärische Einträge heute keine weiteren Belastungen mehr vorhanden sind, wird sich die Wasserqualität der Groß Schauener Seen langsam aber stetig verbessern. Unterstützt wird dieser Prozess durch die Entnahme von Biomasse durch die extensive Fischerei, insbesondere auch durch die Entnahme von Amur-Karpfen. Sofern sich geeignete Maßnahmen definieren lassen, kann der Prozess der Selbstreinigung aktiv befördert werden.

Der Alte Wochowsee befindet sich dagegen in einem guten ökologischen Zustand. Verbesserungsbedarf ist derzeit nicht erkennbar.

Alle Gewässer werden gemäß Vorgaben der NSG-Verordnung und der Heinz Sielmann Stiftung fischereilich genutzt. Die Pachtverträge regeln den Umfang der Nutzungen und sichern eine extensive Fischerei bzw. Sportangelei gemäß Brandenburger Fische-reirecht. Besatz findet grundsätzlich nicht statt. Eine Ausnahme bildet laut Pachtver-trag für die Groß Schauener Seen-kette der mögliche Besatz mit Karpfen und Aal.

Wälder

Die ca. 90 Hektar Wald, die sich im Eigentum der Heinz Sielmann Stiftung befinden, ver-teilen sich mit ca. 45 Hektar auf Erlenbrüche, die auf aufgelassenen Feuchtwiesen stocken, und Moorwälder sowie weitere knapp 45 Hektar Kiefernforsten meist mittleren Alters. Einige der Kiefernforsten haben ein Alter von 100 Jahren vermutlich überschritten, die jüngsten Bestände wurden Ende der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts begründet. Auf ca. 1,5 Hektar stockt Eichenmischwald mit einem Alter von ca. 80 Jahren. Eingestreut finden sich exotische Baumarten, wie Weymouths-Kiefer, Roteiche und Robinie. Stellenweise bildet die Späte Traubenkirsche eine zweite Baumschicht.

Ziele in der Entwicklung der Wälder sind:

- a. Die dauerhafte Aufgabe der Nutzung von Erlenbrüchen, sofern im Einzelfall durch die Reaktivierung von Feuchtgrünland nicht höherwertige Lebensräume (z.B. Binnensalzstellen) entwickelt werden können. Erlenbrüche auf Naturerbeflächen werden mit Eigentumsübergang der natürlichen Entwicklung überlassen, sofern dies aufgrund ihrer Lage und Beschaffenheit möglich ist.

- b. Die Umwandlung der Kiefernforsten in arten- und strukturreiche Mischwälder mit einem hohen Anteil verschiedener einheimischer Laubbaumarten sowie deren dauerhafte vorbildliche ausschließlich naturschutzorientierte Nutzung. Zur Erhöhung des Anteils an Arten, die auf Baumhöhlen angewiesen sind, dienen künstliche Quartiere, solange natürliche Höhlen nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind.
- c. Die Entwicklung eines kleinflächigen Eichenmischwalds zu einem Wald mit starken und stabilen Einzelbäumen insbesondere der Arten Stieleiche und Flatterulme.
- d. Die Pflege und Entwicklung kulturhistorisch entstandener Wälder, soweit nachhaltig finanzierbar.

Offenland

Das Offenland der Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen wird geprägt von Feuchtgrünland und Landschilfröhricht, die aus aufgelassenem Feuchtgrünland hervorgegangen sind.

Das Feuchtgrünland soll durch angepasste Nutzungen (Weide, Wiese) erhalten und wo möglich in seinem ökologischen Zustand verbessert werden. Salttolerante Arten, wie Erdbeerklee, Strand-Dreizack und Kriechender Sellerie weisen stellenweise auf ein mögliches Entwicklungspotenzial zu Binnensalzstellen hin, die in der Umgebung (Marstallwiesen, Luchwiesen bei Philadelphia) noch in guter Ausprägung zu finden sind. Solche Bereiche werden besonders gefördert.

Landröhrichte sind relativ stabile Sukzessionsphasen, deren Endzustand Erlenbruch sein wird. Sie stellen in Ergänzung zu Wasserröhricht einen wichtigen Lebensraum für Röhrichtbewohner dar, wie Rohrweihe, Rohrammer, Schilfrohrsänger, Blaukehlchen und andere. Einzelne Gehölzgruppen und Sträucher weisen bereits auf die beginnende Entwicklung von Wäldern auf diesen Flächen hin. Diese Gehölze strukturieren die Röhrichtbestände und erhöhen die Artenvielfalt. Ihr Umfang soll jedoch beschränkt bleiben.

Sofern aus Naturschutzsicht erforderlich, können Landröhrichte durch die Aufnahme sinnvoller Nutzungen strukturiert oder zu wertvolleren Lebensräumen entwickelt werden.